



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

11. Wie kräftig das Gebet seye/ beweiset der Prophet Jonas, und ist aller Orten angenehm und gültig/ wie unter der Müntz das Gold.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

monibus invocem, scio quod tu placaris, ecce Spiritus contribulatus, cor contritum non despicias: O Gott mein Stärck! sage / was soll ich von dir gedencken / und lehre mich / wie ich dich anrufen soll / ich weiß deine Barmherzigkeit, und unendliche Güte gegen uns schweren Sündern / sehe dann mein zerknirschetes und bereutes Herz.

Num.

XI.

Scriptura.

Jon. 2. v. 5.

ibid. v. 2.

Eccli. 15.

v. 9.

S. August.

in Luc. 18.

v. 13.

Historia.

O humilis oratio! tua est potentia, tuum est regnum, tu sola tribunal iudicis ascendere non vereris, tu vincis invincibilem: O wunderthätige Wirkung eines demüthigen Gebets! dieses allein stellt sich vor den Richterstuhl Gottes / und bindet dem starcken Richter die Hand. Sie lassen in ihre Gedächtniß kommen den Propheten Jonam, fraget was er doch in dem Wallfisch für Gedancken müsse geschöpfft haben? Zweifels ohne / daß er alle Augenblicke sein letzte Lebens- Frist zu seyn vemeynete / höret aber an seine Antwort: ad extrema montium descendi, terra vectes concluderunt me, sed tu Domine sublevabis de corruptione vitam meam; Ich sincke hinunter zu den äußersten Gründen der Bergen: Die Riegel der Erden hatten mich beschloffen ewiglich / aber du wirst mein Leben auß dem Verderben hinauß führen / Herz mein Gott: Wie ist es möglich O Jona! deine eigene Bekänntuß sagt auß / daß die Tieffe des Meers dein Lustgarten / der Wallfisch deine Behausung sey / und dich in tausend Gefahren empfindest / wie ist es dann möglich / einer Erledigung / Hoffnung zu haben? wohin ziele dein Vertrauen? solle dann Gott wunderthätig mit dir handeln? Dein erzeugte Widerspenstigkeit hat solches niemahln meritirt. Vielgeliebte / sie fragen weiter / was Jonas die drey Tag im Wallfisch gemacht habe? So wird zur Antwort folgen: Oravit Jonas ad Dominum Deum suum de ventre piscis: daß er die ganze drey Tag im Wallfisch mit Gebet habe zugebracht / und Krafft dessen will Jonas zu seiner Erledigung Gott gleichsam zwingen / O humilis oratio! tua est potentia, tuum est regnum; sintemalen dieses auch den unüberwindlichen Gott bindet und fäßelt.

So vermerck ich wol / weils des ungehorsamen Propheten Jona Gebet so kräftig war / daß auch der Sünder durch seine Bitt bey der Göttlichen Majestät noch was vermag? Ja / ja / vielgeliebte Zuhörer / nicht zwar daß des Sünders Gebet seye meritoria, vel satisfactoria de condigno, wie die Theologi reden: Non enim est speciosa laus in ore peccatorum: sondern impetratoria, verhilfflich zu der Gnad Gottes / daher sagt der hochgelehrte Augustinus: Si peccatores Deus non exaudiret, frustra publicanus dixisset: propitius esto mihi peccatori. Wann Gott die Sünder nicht erhörete / hätte der publican umbsonst gebett: Herz / seye gnädig mir schweren Sünder.

Lantfrancus über Land räisend geräth ungesehr unter die Mörder und Strassenräuber / wird von ihnen aller bey sich habenden Sachen beraubt / biß an das Hembd entblößt / und damit die Thäter nicht kundbar worden / haben sie Lantfranco die Augen verdeckt / und in einen dicken Wald geführt / und mit Hand

Von Krafft und wunderthätiger Wirkung des Gebets. 611
 und Füßen an einen Baum gebunden verlassen. Was macht Lantfrancus? aller
 menschlicher Hülf beraubt/weinet/seuffzet und heulet; soll ich dann also Hungers
 sterben? und den unvernünftigen Thieren eine Speiß werden? aber umbsonst/wem
 klagt Lantfrancus seine Noth/als den Bäumen und einem finstern Wald: Zu
 dieser seiner äußersten Gefahr wendet Lantfrancus seine Gedancken zu Gott also
 sprechend: O Domine Jesu! mi amantissime Deus! tu unus superes auxiliator, ex-
 tremâ necessitate laborantem ad iuua, vitam ante actam, sanctè polliceor, emen-
 dabo, & tibi soli seruiam à te solo servatus: O Jesu/ Jesu/ mein liebster Gott!
 mein einiger Trost und Beystand in meiner äußersten Noth/ reiche mir Hülf/
 ich verspreche dir mein vorher geführtes Leben eyfferig zu bessern / und diesem al-
 lein hinführo zu dienen / von dem ich allein bin erhalten worden. O grosse Güte
 des Allerhöchsten! als andern Tags etliche eben diese Strassen wanderten / so
 Lantfrancus geräist / konten sie nicht weiter ihre Räiß fortsetzen / sondern werden
 von einer unsichtbarlichen Gewalt in den Wald gezogen/ hören einen Menschen
 heulen und lamentiren/ finden Lantfrancum an dem Baum mit verdecktem Haupt
 angebunden/ lösen ihn ab / und loben einhellig die grosse Barmherzigkeit Gottes/
 Lantfrancus aber gehet alsobald in ein Closter / beflisset sich in aller Tugend / ab-
 sonderlich des H. Gebets / eyfferig zu leben und Christlich zu sterben. Auf welchem
 zu schliessen ist/ daß auch des Sünders Gebet bey Gott erhöret werde; und will ich
 bey der H. Schrift verbleiben/ ist nicht das Cananeische Weib/ keine Sünderin
 gewesen? Ja eine Heydin/ und sagt doch Christus zu ihr: fiat tibi, sicut vis: geschehe
 dir nach deinem Begehren. War nicht die Samaritanerin eine Sünderin von 5.
 Männern / deren keiner der ihrige war / und hat doch die Gnad der Bekehrung
 erhalten: Si scires, forsitan petisses, & dedisset tibi aquam vivam. Ware nicht der
 Publican ein Sünder? Descendit hic iustificatus ab illo, und ist doch mit Ver-
 gebung seiner Sünden nach Haus gegangen. Wer ist gewesen der Schwächer
 am Creutz/ als ein Mörder und Strassenräuber? doch so bald er nur seine Bitt
 hat abgelegt: memento mei Domine: Hat er gleich die trostreiche Stimm ge-
 hört: Hodie mecum eris in Paradiso. Was sag ich von den Sündern? so gar die
 verdammte Geister selbst haben den Sohn Gottes gebeten / er wolle sie nicht
 gleich in die höllische Glammen werffen/ sondern ihnen erlauben in etliche Schwein
 zu fahren: si nos ejicis, mitte nos in porcos; haben ihre Bitt erhalten / ite: *Marc. 5.*
 Sehet dann andächtige Christen/ daß das Gebet alles vermag/ und alles kan/ aller
 Orten gültig / als wie die güldene Münz / und angenehm ist. *v. 12.*

Marius und Cinna, wie von ihnen meldet Valer. Max. haben lange Zeit in *Num.*
 ihrem Herzen tödliche Feindschafft getragen gegen M. Antonio und sich endlich *XII.*
 entschlossen / durch Hülf der Banditen, Antonium auß dem Weg zu raumen; *Histor. prof.*
 diese nehmen das Geld / überfallen M. Antonium, entblößen ihre Degen / man-
 gelte nichts / als der letzte Stos / Wunder! da fängt Antonius, also freund-
 lich an zu peroriren, und kräftig zu bitten / daß die Banditen selbst zu einem